

EIN ORT DER GNADE



» von Br. FRANCESCO DILEO OFM^{Cap}

Vor 70 Jahren, genauer gesagt am 31. Januar 1955, begannen mit dem traditionellen ersten Spatenstich die Bauarbeiten für eine neue Klosterkirche neben der alten, die sich nach 300 Jahren als unzureichend erwiesen hatte, um die wachsende Anzahl von Gläubigen, die an den hl. Messen von Pater Pio teilnehmen wollten, aufzunehmen.

Es war der Generalminister des Kapuzinerordens Pater Benigno Re-Ceccconi aus Sant'Ilario Milanese, der den Bau vorgeschlagen hatte, als er unerwartet nach San Giovanni Rotondo kam und sah, dass man einen größeren Platz für die liturgischen Versammlungen brauchte. Man wählte den Entwurf von Architekt Giuseppe Gentile aus Boiano, dem der mystische Kapuziner eine präzise Anweisung gab: „Die Kirche möge ein Loblied auf den Herrn sein in Bezug auf ihre Kunst und ihren Reichtum, aber vor allem möge sie das wahre Haus des Gebets und der inneren Einkehr sein.“ Der Bau ging rasch voran, nach wenig mehr als drei Jahren wurde die Kirche am 1. Juli 1959 von Msgr. Paolo Carta, Erzbischof von Foggia, eingeweiht. Als

Pater Pio die Ausmaße betrachtete, rief er: „Was habt ihr da gemacht... das ist ja eine Streichholzschachtel!“ Die Anwesenden wunderten sich, denn die Kapazität war mehr als ausreichend für die Pilgerzahl in jener Zeit und blieb es noch viele Jahre lang, denn die Verlautbarung des Heiligen Offiziums, nicht aus Gründen der Verehrung nach San Giovanni Rotondo zu reisen, war noch in Kraft. Aber der Ordensbruder aus Pietrelcina sah weiter voraus. Die neue Kirche „Santa Maria delle Grazie“ erwies sich ab Mitte 1987 tatsächlich als „Streichholzschachtel“, also als viel zu klein, nach dem Pastoralbesuch von Papst Johannes Paul II., der am Grab des verehrten Mitbruders niederkniete und mit dieser Geste die zwei nie aufgehobenen Mahnungen der Höchsten Kongregation zu Anachronismen machte.

Am 8. Dezember 1973 erhob der damalige Erzbischof von Manfredonia Valentino Vailati die neue Kirche „zur Würde eines Diözesanheiligtums“ mit folgender Begründung: „Die jahrhundertelange Verehrung des Volkes von San Giovanni Rotondo und der Nachbarorte für die Madonna delle Grazie. Die feierliche Krönung des Gnadenbilds der Muttergottes am 2. Juli 1959 durch Kardinal Federico

Tedeschini. Der kunstvolle Kirchenbau, die hl. Messen, die dort mit Würde gemäß den neuen liturgischen Normen gefeiert werden. Der fortwährende, wachsende Strom von Gläubigen nicht nur aus der Provinz oder der Region Apulien, sondern aus ganz Italien und auch aus dem Ausland, angezogen von der Verehrung zur seligen Jungfrau Maria und der Grabstätte des Dieners Gottes P. Pio aus Pietrelcina, Kapuziner, hervorragendes Beispiel zärtlicher marianischer Verehrung.“ Der Text des Dekrets schließt mit dem Wunsch, dass „viele Seelen in jenem neuen Heiligtum jede ersehnte Gnade und Segen finden mögen, für mehr Heiligkeit und Frieden.“

Ab 1959 war diese Kirche, der ich 16 Jahre lang die Ehre hatte, als Rektor zu dienen, nicht nur der Ort, wo Pater Pio seine letzten hl. Messen feierte, sondern auch ein Ort der erflehten und gewährten Gnaden sowie Quelle jener Barmherzigkeit Gottes, die, gestern durch den mystischen Kapuziner, heute durch seine Mitbrüder, weiterhin so viele Beichten in wahre und echte Bekehrungen verwandelt. ▼

© Nachdruck vorbehalten